„DEUTSCHLAND UNTER DIE HAUBE"

Am 9. November 1989 öffnete sich vor den Augen einer ungläubig staunenden Weltöffentlichkeit die Berliner Mauer. Am 3. Oktober 1990 - also nur knapp elf Monate später-trat die DDR offiziell der Bundesrepublik Deutschland bei.

Damals wurden den Menschen in Ostdeutschland „blühende Landschaften" versprochen. Niemanden sollte es schlechter gehen, als zuvor, dafür vielen besser.

Obwohl sich seit Mauerfall und Wiedervereinigung in unserem Land sicherlich viel Positives getan hat, so klaffen doch 26 Jahre nach diesen Ereignissen immer noch Anspruch und Wirklichkeit vielerorts weit auseinander:

Nach „ Ost" und „West" geteilte Löhne und Sozialleistungen, fehlende Arbeitsplätze mit Perspektive und deshalb Abwanderung vieler junger Menschen nach Westdeutschland, regional äußerst auffällige politische Radikalisierungen verbunden mit Fremdenangst und Fremdenhass besonders in den ostdeutschen Ländern, um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit diesem äußerst vielschichtigem Thema „ Deutsche Einheit" beschäftigt sich das Projekt „Deutschland unter die Haube", mit künstlerischen Mitteln und mit Hilfe des „liebsten Kindes" der Deutschen, des Autos.

50 Künstlerinnen und Künstler haben bisher in diesem einmaligen, grenzüberschreitenden Projekt insgesamt 50 Autohauben gestaltet. Aus Westdeutschland stammende Künstler bearbeiteten Motorhauben des Volks-Wagens der DDR- Marke Trabant. Den aus Ostdeutschland stammenden Künstlerinnen und Künstlern diente die Haube des VW Golf II , des damals meistgefahrenen Volks-Wagen der BRD, als Plattform für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Wiedervereinigung. Kreative hauptsächlich aus unseren Nachbarstaaten nahmen sich der VW-Käferfronthaube an und warfen somit ihren „Blick von außen" auf unser Land.

Die Austellung wurde vom 2. Oktober bis zum 22. November 2015 auf dem aus der DDR stammenden Kulturschiff „ MS Stubnitz“und dem Museumsschiff „ Cap San Diego“ im Hamburger Hafen zum ersten Mal gezeigt und wandert in diesem Jahr weiter in das Verkehrsmuseum Dresden. In dieser Stadt wird am 3. Oktober 2016 der 26.Jahrestag der deutschen Einheit gefeiert.

Für die kommende Jahre werden weitere Ausstellungsorte gesucht. Weitere Künstlerinnen und Künstler werden dazukommen.

Die Entstehung von „Deutschland unter die Haube“

Initiator und Motor dieses besonderen Kunstprojektes ist der Hamburger Fotograf Kurt W. Hamann. Nach dem Mauerfall im Herbst 1989 war er häufig in der damaligen DDR unterwegs und fotografierte unter anderem im Auftrag des SPIEGEL in den „Trabant-Werken“ in Zwickau. Diese standen 1990 bereits kurz vor der so genannten „Abwicklung“. Der Werksleiter des Betriebes schenkte dem Fotografen zum Abschied und als Erinnerung an einen ungewöhnlichen Kleinwagen eine noch nicht lackierte „Trabant-Motorhaube“ aus dem typischen bräunlichen, baumwollverstärkten Phenolplast.

„Die Haube passte bequem in meinen Golf II, den ich damals fuhr“, berichtet Kurt. W. Hamann. „Und ohne es zu ahnen, hatte ich damit bereits die Basis für das aktuelle Projekt gelegt.“ Erst einige Jahre später, nachdem die Idee zu dem Kunstprojekt in ihm gereift war, begab sich Hamann auf die Suche nach weiteren Autohauben des „Trabant“, des „Golf II“ sowie des „Käfer“.

Sein erster Weg führte ihn 1992 erneut nach Zwickau, wo die Produktion des „Trabant“ mittlerweile eingestellt worden war. „Ich fand aber den ehemaligen Werksleiter, der sich an mich erinnerte und der mir aus Restbeständen 20 Hauben-Rohlinge verkaufte“, erinnert sich Hamann.

Weniger Glück hatte er später in Wolfsburg, denn bei VW wurde der Golf II seit Ende 1992 nicht mehr gebaut. Restbestände an Hauben gab es dort nicht. „VW hat sehr geholfen, schmiss eine alte Presse noch einmal an und fertigte speziell für mich die 20 Golf II-Hauben, die sie mir dann sogar schenkten“, so Hamann. Die 20 Hauben des VW-Käfers musste er allerdings kaufen, sie stammen noch aus brasilianischer und mexikanischer Produktion.

„Kaum etwas anderes hat in den Jahrzehnten vor der Wiedervereinigung die großen Unterschiede zwischen den beiden Teilen Deutschlands so stark symbolisiert, wie die Autos aus der jeweils heimischen Produktion“, betont Hamann. „Die Hauben der drei so typischen und bekannten Deutsch-Deutschen Automarken ‚Trabant‘, ‚Golf‘ und ‚Käfer‘, die gestaltet wurden, sind darum perfekte Projektionsflächen für künstlerische Antworten auf

unterschiedlichste Fragen an das Thema ‚Deutsche Einheit' und - weiter gefasst - auch an ein demokratisches, gemeinsames Europa."

Sponsoren:

Neben vielen freiwilligen Helfern, unterstützte bisher die „Volkswagen AG" und „Volkswagen Automobile Hamburg GmbH" das Kunstprojekt. Zunächst bei der Beschaffung der Golf II-Hauben und dann auch durch die Bereitstellung von Transportfahrzeugen, mit denen diverse Autohauben zu vielen Künstlerinnen und Künstler im In- und Ausland gebracht und fertige Kunstwerke teilweise wieder abgeholt werden konnten. Weitere Förderer waren bisher „HafenCity Hamburg GmbH" und „Studio Hamburg Produktion Gruppe" . Sie halfen bei der Erstellung des Projektfilms.

Damit die Ausstellung auch in weiteren Städten und vielleicht sogar im Ausland gezeigt werden kann, werden weiterhin Spendenzahlungen benötigt. Das Projekt ist als gemeinnützig anerkannt und kann Spenden auch bescheinigen.

Kontakt:

Deutschland unter die Haube UG
Kurt W. Hamann
Tel.: +49 40 866 47 578
Fax: +49 40 866 47 595
Mob.: +49 171 68 54 753
Mail: kurt.hamann@t-online.de
Web: Deutschland-unter-die-Haube.de

Spendenkonto:

Bank: Hamburger Volksbank
BLZ: 201 900 03
Konto-Nr.: 81270704
Kontoinhaber: Kurt W. Hamann
Verwendungszweck: Deutschland unter die Haube

Finanzamt Hamburg-Nord

St.-Nr.: 17/412/02847

Handelsregister Nr. : HRB 126 954